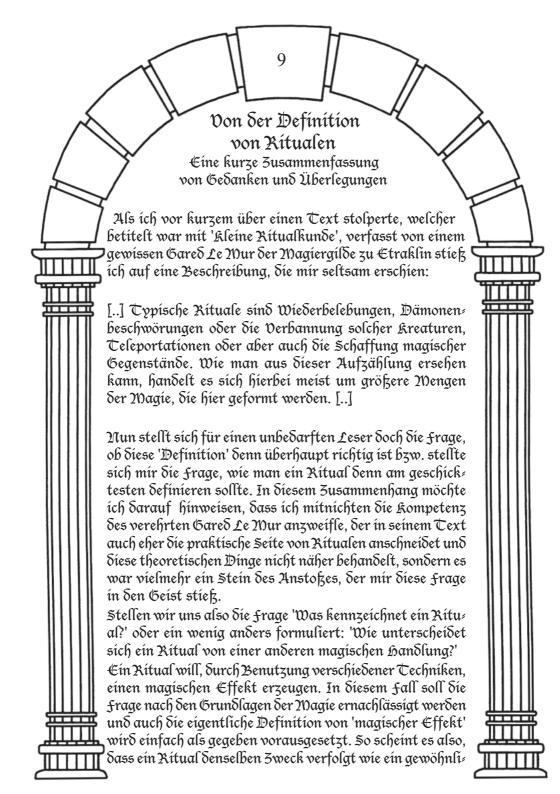


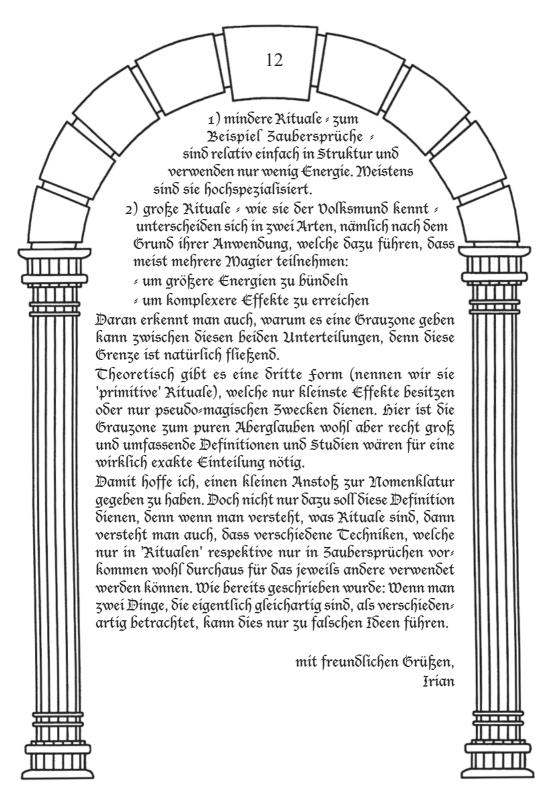
als ich vor mir ein Bämmern vernahm. Die Böhle um mich her um verbreiterte sich zu einer großen Balle und das Wasser flotz merkbar ruhiger. Zunächst Sachte ich, Sak es etwas völlig anderes wäre, aber Sann erkannte ich: Es waren Sie sagenhaften Zwergenminen von Tikon. Und bann gewahrte ich bie 3werge, wie sie mit spitzen backen und bämmern und Weißeln den Fels aufbrachen und ich sah, wie ihnen der Schweitz von der Stirn und den nackten, muskulösen Oberkörpern rann und ich schaute ihre traurigen Gesichter. Wier also war der Ort. wo all die köstliche Schokolade gewonnen wurde. Und mir war, als würde ich ganz deutlich ihre tiefen und klagenden Gesänge aus den rauhen, jahrhundertealten Kehlen hören. Sie handelten von dunkler, cremiger Süke; von mit Konig burchsetzten Schokolabenbergen; von tiefbitterem kakao und dem ewigen kampf gegen den Liebeskummer. Gerne hätte ich etwas von den köstlichkeiten mitgenommen, aber ich wurde weitergerissen, hinab in die Schwärze, die sich allerbings langsam in ein tiefes Blau wandelte. Aber auch das Blau um mich herum wandelte sich, es wurde heller, und mir war, als würde ich im Ozean selbst durch eine Röhre schwimmen. Bald machte ich etwas unter mir in den Wässern aus. und ich wunderte mich, was es wohl sei. Zunächst dachte ich. Sak es etwas völlig anderes wäre, aber Sann erkannte ich: Es war das legendäre Xurliana. Das uralte und wegen eines lange vergangenen frevels im Meer versunkene schönste Reich Beligonias. Es gab üppige, reichgeschmückte Gärten mít saftígen früchten; es gab wunderbare, prächtíge Städte. ganz aus edelsten Edelsteinen und kostbarstem Perlmutt manufaktiert. Asses war so wunders wunderschön, daß es fast ein wenig an Prinz Anselms Ballenbab erinnerte. Doch kuriose fischmenschen schwammen auf den aurazithenen Straken herum. Die mit reinem Septonith aepflastert waren und ein weiser Alter mit einem Silberbart hieft ein gestrenges Gericht über diesenigen, die sich versündigt hatten gegen ihren Berren und Vater, den Gott des Meeres, Xurl selbst...





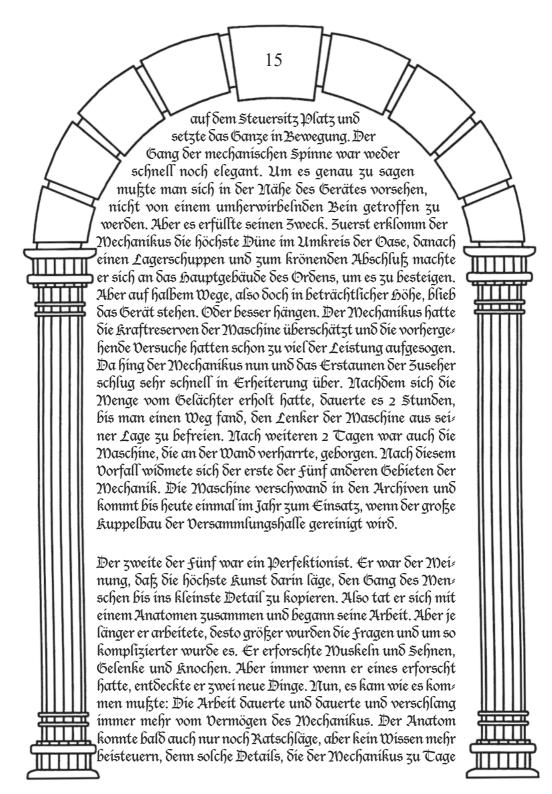












brachte, hatte er noch nie aesehen. Immer wirrer wurden die Gedanken und Theorien des Wissenschaft lers und immer kleiner seine Barschaft. Doch die Arbeit siefz den zweiten der fünf nicht sos, obwohl er sehenden Auges in den Ruin steuerte. Und wenn man Jahre später in Darbor einen Bettler in Lumpen sah, Ser im Wahn den Passanten auf die Zeine starrte, dann war es Ser Mechanikus, Ser über Ser unlösbaren Aufgabe all seine Babe verbrauchte und dem Irrsinn verfiel. Der Anatom jedoch machte sich einen guten Namen, wenn es um die Beilung von Brüchen und Verrenkungen der Beine ging und verdiente so manchen Dukaten. Sein Name wird noch heute in 50 manchen anatomischen Züchern erwähnt, obwohl man munkelt, daß es nicht sein Wissen, sondern das des Mechanikus war, welches ihn berühmt machte.

Der britte entschloß sich, etwas zu bauen, was noch nie ba war. Er nahm sich kein Vorbild an der Natur und war der festen Meinung, nur etwas völlig neues könnte neue Erkennt nisse bringen. So baut der werte Berr ein sternförmiges Gebil Se mit 5 Beinen. Der Mechanikus war fest Savon überzeugt, Sass sich Saburch ganz neue Möglichkeiten ergeben würden. Man könne sich doch in alle Kichtungen gleichermaken bewegen, ohne das Gerät zu wenden, denn der Winkel zischen Sen fünf Zeinen war gleich groß, wie bei einem Seestern. Die Gangart bereitete gewisse Schwierigkeiten. Wan konnte ja kein Tier mit fünf Zeinen beobachten, um seine Schrittfolge nachzuvollziehen. So ersann sich der Gesehrte einen eigenen Bewegungsablauf. Das war das Problem. Um den genauer Bergang des Unglücks zu verstehen sollte man zumindest die Vorlesungsreihe "Stabwerksgetriebe Käumlicher Art" genossen und verstanden haben. Für alle anderen sei kurz gesagt, Sass sich in Sem Bewegungsablauf ein winziger Fehler befand und sich nach einigen Schritten das zweite mit dem fünften Bein verhackte. Unglücklicherweise wurden die Beine von langen Antriebshebeln mit Kraft versorat. Einer dieser webel brach und einige Zahnräder
wurden durch die geballte Kraft
eine halbe Meile weit geschleudert. Das
führte dazu, dass die Maschine noch heute in der
Inoffiziellen Liste der spektakulärsten fehlschläge
eine Sonderstellung einnimmt, denn so ein "Wurf" gelang
seitdem keinem anderen Apparatisten bei einem fehlschlag.
dier bewahrheitet sich wieder die alte Weisheit "Gewaltig
ist des Schlossers Kraft, wenn er am langen debel schafft".
Offensichtlich gilt das auch sund ganz besonders stür Maschis
nen. Der Mechanikus, der das ganze halbwegs undeschädigt
überstand, stellte zwar weitere theoretische Grundlagen für
den Gang mit fünf Beinen auf, eine Maschine dieser Art baute
er aber nicht mehr.

Der Vierte und der fünfte waren die härtesten Kivalen. Die beiden Berren versuchten sich zu übertrumpfen, wo es nur ging. In diesem falle jedoch hatten sich die beiden an der Geschwindiakeit festgebissen. Der eine baute eine Maschine, Sie ähnlich wie Ser Vogel Strauss auf zwei Zeinen einher schritt, der andere imitierte den vierbeinigen Gang der Peferde. keines der beiden Geräte war sonderlich schön, außerdem verbreiteten sie auch fürchterlichen Lärm und Gestank. Ihr Rütteln war so stark, bass nach jebem Test bie Schrauben neu festgezogen werden mussten und die "Reiter" verschütteten ob des Zitterns immer die wälfte des ersten Getränks nach Sem Absteigen. Doch eines musste man Sen beisen Gefährten lassen: Sie waren schness. Selbst bei den ersten Wroberitten hatten Sie Pferde, Sie sie begleiten wollten, nicht Sie geringste Chance. Und das, obwohl die beiden Gelehrten fest versicher ten, bei weitem nicht die Endgeschwindigkeit erreicht zu haben. Mun, das Unheil nahm in form einer Wette in einer Taverne seinen Lauf. Ausgelöst von den ersten gesetzten Dukaten, wer das schnessere Gefährt baue, hatte nach einem Mond fast jeder auf einen der beiden konkurrenten gesetzt. Und so wurde ein Kennen vereinbart. In diesem Woment kamen Sie Beilkundigen zu Wort, Sie sich sehr kritisch ob der

